

BIBLIOTECII  
Patrimonial Cultural  
A. R. A. D.

# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung



Abonnement (Vorauszahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig 200, halbjährig 100, für das Ausland 120-Dollar oder 200.

Verantwortlicher Schriftleiter: R. Ditta.  
Schriftleitung u. Verwaltung: Arab. S. Fischer.  
Hilfsle: Lemeschwar-Gesellschaft, Str. Bratiana 1a.  
Fernsprecher Arab: 2-38. Lemeschwar: 21-82.

Bezugspreise (Vorauszahlung): für die Ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 100, halbjährig 50, vierteljährig 25.

Einzel 3  
Kof

...isten verbreitete deutsche Zeitung im Banat sowie den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 154. Sonntag, den 31. Dezember 1933. 14. Jahrgang.

# Ministerpräsident Ion G. Duca — ermordet.

### Ein Opfer des rechtsradikalen Bolschewismus.

## Am Sinaiaer Bahnhof hat ein blutsünger Student und Mitglied der „Eisernen Garde“, den vom König kommandierten und auf den Bukarester Zug wartenden Ministerpräsidenten erschossen.

Der Mörder und drei seiner Komplizen wurden verhaftet. — Auch der Bukarester Bürgermeister, welcher sich in Begleitung Ducas befand, erlitt schwere Verletzungen.

## Anghelescu ist der neue Ministerpräsident und Duca wird als Toter der Nation am Sonntag beerdigt.

Bukarest. Ministerpräsident Ion Duca, der beim Herrscher in Audienz erschienen war und ihm über das Vertrauen des Volkes zur Regierung, welches in dem großen Sieg seiner Partei bei den Wahlen zum Ausdruck kam, berichtete, wurde in Sinaia von einem blutjungen Student und Mitglied der „Eisernen Garde“ gestern Abend um viertel 11 Uhr erschossen.

Ministerpräsident Duca kam Freitag nachmittag in Sinaia an und begab sich sofort in das Schloß Pelesca, wo er beim König in Audienz erschien. Die Audienz dauerte eine Stunde und Duca gab dem König einen ausführlichen Bericht über das Ergebnis der Wahlen und über das nächste Arbeits-Programm des Parlamentes.

Nachher verbrachte Duca noch einige Stunden in Sinaia und begab sich Abends gegen 10 Uhr zum Sinaiaer Bahnhof, wo er erfuhr, daß der Bukarester Schnellzug, an welchem sein Salonwagen hätte angeschlossen werden sollen, wegen der großen Schneeschmelze eine Stunde Verspätung habe.

Der Ministerpräsident spazierte mit seiner Begleitung auf dem Perron zwischen den übrigen Reisenden auf und ab und war sehr guter Laune.

Plötzlich sprang aus den Reihen der Reisenden ein junger Student auf den Ministerpräsidenten zu und feuerte aus unmittelbarer Nähe von rückwärts vier Schüsse gegen Duca ab. Alle vier Kugeln trafen sich rückwärts in den Kopf Ducas, so daß er leblos zusammenbrach.

Der Mörder schleuberte dann noch eine Handgranate gegen die Leiche, offenbar in der Absicht, ein Tumult zu verursachen und auf diese Art zu entkommen.

### Nach vier Opfern.

Das Attentat hat auch weitere Opfer. Es sind dies der gewesene Bukarester Oberbürgermeister Costinescu, Staatssekretär im Mi-

nisterpräsidentium Slabie, die Polizeikommissionäre Apostolescu und Petre, die durch die Handgranate schwer verletzt wurden.

Einige Minuten später erfuhr der König von dem blutigen Ereignis am Bahnhof und ordnete sofort die Ueberführung der Leiche in das Schloß Pelesca an.

### Verhaftung des Mörders.

Der Mörder wurde sofort verhaftet und nur mit größter Mühe konnte die Polizei ihn vor der empörten



Menge schützen, die ihn lynchen wollten. Der Mörder heißt Nicolae Constantinescu, ist Hörer der Bukarester Handels-Hochschule

und Mitglied der aufgelösten „Eisernen Garde“ gewesen.

Es wurden noch drei Studenten verhaftet, mit denen der Mörder am Bahnhof herumspazierte und auf die Gelegenheit des Mordes wartete.

### Der König wird benachrichtigt.

Dem König wurde von dem Anschlag sofort berichtet, der noch im Laufe der Nacht den Unterrichtsminister Anghelescu aus der Hauptstadt

zu sich berief und ihn mit der Leitung der Regierung betraute. Sämtliche Mitglieder der Regierung begaben sich nach Sinaia, wo ein Ministerrat stattfand, der bis 1 Uhr nachts dauerte.

In Bukarest hat sich die Nachricht über den Mord an den Ministerpräsidenten wie ein Lauffeuer verbreitet und die Polizei wie auch Militär wurden in Bereitschaft gestellt.

Es werden die strengsten Maßnahmen gegen die rechtsradikalen Organisationen erwartet.

### Das Verhör.

Der Verhaftete Mörder wurde von der Polizei einem strengen Verhör unterzogen und gestand, sich schon lange für diesen Mord vorbereitet zu haben, wobei ihm zwei Komplizen beihilflich waren, von denen der eine ein Landwirtssohn aus Lutucala namens Calimache und der zweite ebenfalls ein Student namens Ion Caranica aus Silistra ist. Beide wurden verhaftet, wollten aber mit dem Mörder nach dem Mord in lausbühlerischer Weise davonlaufen.

### Die amtliche Verlautbarung.

Ueber den ruchlosen Mord hat die Regierung folgendes Kommuniqué herausgegeben:

Heute Abend um 11 Uhr wurde am Sinaiaer Bahnhofe mit vier Revolvergeschossen Ministerpräsident I. G. Duca ermordet. Der Mörder ist Nicolae Constantinescu, Hörer der Handelsakademie, der zwei Komplizen hat. Der Attentäter ist Mitglied der „Eisernen Garde“. Bei seinem Versteck wurde er, noch er sich schon lange für den Anschlag vorbereitet.

Auf Wunsch des Königs wurde die Leiche in das Schloß Pelesca gebracht, wo sie aufgebahrt wurde. Constantinescu hat nach den üblichen Schüssen noch eine Handgranate geworfen, damit er im Falle der Panik entkommen könne, was ihm jedoch nicht gelang. Bei der Explosion der Granate wurden Slabie, Staatssekretär im Ministerpräsidentium, Apostolescu und Petre, Polizeikommissionäre, sowie der gewesene Bukarester

Oberbürgermeister Costinescu schwer verletzt.

Am Bahnhofe erwartete eine ungefähr 60-gleibrige Ausschüßlergarde den Zug, deren größter Teil aus öffentlichen Beamten bestand. Duca ging auf die Gesellschaft zu, um den Führer derselben, Bertanau zu begrüßen. In diesem Augenblick stürzte der Attentäter hervor und schoß von rückwärts gegen den Ministerpräsidenten.

Constantinescu hatte zwei Komplizen, denen es gelang zu flüchten. Die Komplizen sind Iancu Calimachi, Sohn eines Lutucalaer Kaffeehausbesizers, u. Donu Bellmachi, Sohn des Portiers des Hotels Egelesor in Bukarest.

### Ueberführung nach Bukarest.

Samstag früh um 6 Uhr wurde die Leiche des Ministerpräsidenten nach Bukarest überführt und in der Hauptstadt im romanischen Atheneum aufgebahrt.

### Der letzte Besuch Ducas in Arab.

I. G. Duca war im Jahre 1929 das letzte Mal in Arab, als er im Parlament in der Opposition war. Er besuchte damals die einzelnen Organisationen in der Provinz und kontrollierte ihre Tätigkeit.

### Die Nachricht in Arab.

Vor Mitternacht wurde der tragische Anschlag in Arab bekannt und auf Veranlassung der Polizei wurden sämtliche Kaffee- und Gasthäuser sofort geschlossen. Auf der Präfektur läutete die ganze Nacht hindurch das Telephon und aus allen Gemeinden des Komitates wurden Anfragen gestellt.

Im ganzen Banat hat das blutige Ereignis von Sinaia große Empörung und gleichzeitig tiefes Beileid für den Tod des Ministerpräsidenten Duca ausgelöst, der Romänen aus der schweren Wirtschaftskrise und dem Elend führen sollte.

### Lebenslauf des ermordeten Ministerpräsidenten.

Duca wurde 1881 geboren, er stand also im 52. Lebensjahre. Schon früh zeigt sich sein politisches Talent, er



# Zum neuen Jahre.



wurde Staatssekretär, und schon mit 31 Jahren bekleide er das hohe Amt des Kultusministers.

Duca war die Verkörperung der alten Bratian'schen politischen Schule. Als Innenminister und später als Außenminister war er im Parlament stets die „große Kanone“ der Liberalen Partei. Seine schlagfertigen getrockneten Debatten die er im Parlament hielt, lassen sich in puncto seiner Ueberlegenheit nur mit denen des Grafen Stefan Tisa im vorkriegszeitlichen ungarischen Parlament vergleichen.

Duca war 24 Jahre hindurch Mitglied des rumänischen Parlamentes. Er war ein Europäer im besten Sinne des Wortes und eine der hervorragendsten Persönlichkeiten der letzten Jahrzehnten, der an der Gestaltung Großromäniens einen bedeutenden Anteil hatte. Sein Tod bedeutet einen großen Verlust für das Land.

Mit J. S. Duca hat Rumänien seinen bedeutendsten Politiker verloren. Gerade in dem Augenblick, als er nach jahrelangem Verharren in der Opposition das Steuer des Landes in die Hand nahm, um es aus den wirtschaftlichen Wirnissen und Nöten herauszuführen. Das dies Duca gelungen wäre, ist nicht zu bezweifeln. Dafür bürgt seine politische Vergangenheit.

Als Außenpolitiker war Duca ausgesprochen frankophil eingestellt, und ein hartnäckiger Vertreter der kapitalistischen Weltanschauung, was ja auch den Tendenzen seiner Partei vollkommen entsprach. Vor allen Dingen sah er in Frankreich den starken Freund, der Rumänien die Wiedervereinigung mit den heute angeschlossenen Gebieten der österreich-ungarischen Monarchie und Befarsabien ermöglichte. Ducas Wirken in den Versammlungen des Völkerbundes fand stets internationale Beachtung.

Als die Liberalen 1926 die Regierung an General Averescu abtraten, blieb Duca Außenminister. Nach dem Tode Vintila Bratianus wurde er einstimmig und wie selbstverständlich zum Präsidenten der Liberalen Partei gewählt.

Der König ernannte Duca kürzlich zum Ministerpräsidenten. Wohl wissend, daß die Fähigkeiten dieses bedeutenden Mannes in den Dienst des Landes gestellt werden müßten. Leider ist Duca nun nicht dazugekommen die Kraft seiner Persönlichkeit ganz zu entfalten. Es blieb bei verheißungsvollen Anfängen, denn die Kugel eines Muehelnörbers hat seinem Leben ein jähes, vorzeitiges Ende bereitet.

Als Duca Ministerpräsident wurde, galt sein erstes Augenmerk der Herstellung geordneter Verhältnisse im Lande, der Wiederaufrichtung des Handels und der Industrie, im Rahmen eines demokratischen Regierungsprogrammes, dem unerbittlichen Kampfe gegen jeden Radikalismus, einerlei ob er von rechts oder von links kam. Mit Entzückung hatten die „Eisengardisten“ Ducas Wort, daß die Eisernen Garde mit den staatsgefährlichen Mitteln kommunistischen Terrors arbeite, zurückgewiesen. Das verabscheuungswürdige Attentat, bei dem sich die Eisengardisten auch einer Bombe bedienten, wobei nicht nur der Ministerpräsident getötet, sondern mehrere Personen verletzt wurden und, da der Anbrang am Bahnhof groß war, eine Menge Menschen nur wie durch ein Wunder dem Tode entgangen sind, erinnert an die bolschewistischen Methoden des anarchistischen Rußland.

Duca hat bei seinem Regierungsantritt den rechtsradikalen Bolschewiken den Kampf angesagt, einen offenen und ehrlichen Kampf, nicht mit

Mit dem letzten Gongschlag den die Uhr um Mitternacht schlägt, hat die Geschichte einen Punkt hinter einen Satz gesetzt. Ein Jahr ist vorüber, das im millionenfachen Weltgeschehen kaum mehr bedeutete als den Abschluß eines Satzes. Es ist nur der Bruchteil eines Augenblickes und schon tickt die Uhr weiter. Es ist eben nichts geschehen, nur das letzte Blatt des Kalendariums ist gefallen.

Seit Menschengedenken wird die Jahrswende bei allen Völkern in besonderer Weise gefeiert. Es ist die Freude am Leben, ob des mit allem seinem Mißgeschick und seinen Freuden überstandenen Jahres. Gleichzeitig ist es auch die unausgesprochene Hoffnung auf ein besseres, schöneres neues Jahr. Aus diesem Grunde steht das neue Jahr, ähnlich unserem Silbe, im Zeichen des Frohsinns und der Sorgenlosigkeit.

Was uns das neue Jahr wohl bringen wird? Das ist die Frage, die sich heute Millionen von Menschen stellen. Wenn wir die am Vorabend des neuen Jahres aus Bukarest eingetroffene Schreckensmeldung von der Ermordung des Ministerpräsidenten Ducas vernahmen, so sind die Aussichten für das neue Jahr alles andere als rosig.

Es gärt und brodeln in der ganzen Welt und die Menschheit kann nicht zur Ruhe kommen. Raum ist der Anschlag auf den jugoslawischen Herrscher ausgebrochen und verhindert worden, melbet der Draht schon ein weiteres, leider ein tödliches Attentat aus Bukarest.

In Spanien soll die Republik gestürzt werden, das Verhältnis zwischen Deutschland und Frankreich gestaltet sich immer eisiger, Ungarn drängt auf eine Revision, Oesterreich rüstet zum Empfang der Sabburburger, und überall arbeitet die Mi-

stungsindustrie in fieberhafter Anstrengung. Nirgends ein Lichtstrahl. Alle Staatsmänner predigen den Frieden und machen Neuanschaffungen an Kriegsmaterialien, die alles bisherige übertreffen.

Wohin führt uns das neue Jahr? Die Zukunft wird es zeigen.

Inbesseren leert die Dame auf unserem Silbe fröhlich ihren Becher und die Menschheit jubelt sich in diesem Augenblicke sorgenlos zu: „Prost Neujahr!“ und dies wünschen auch wir allen unseren Lesern, Freunden und Gönnern.

### Todesfälle.

In Franzdorf verstarb im Alter von 47 Jahren der dortige Hausbesitzer Alexander Mita.

In Lipya ist der 65 Jahre alte Adam Bauer an Herzschlag plötzlich gestorben.

In Neuarad wurde der im 66. Lebensjahre verstorbenen Joh. Morisch unter großer Beteiligung zu Grabe getragen.

### Neue Champagnerfabrik in Arab.

Die Stadt Arab galt immer als eine berühmte Champagnerstadt, daher ist es auch kein Zufall, daß die Balugay'sche Fabrik in Arab entstand. Nach dem Verschwinden der Araber Champagnerfabriken, war es nur selbstverständlich, daß bald eine neue Fabrik errichtet werden wird. Es ist daher nur erfreulich, daß die neue Champagnerfabrik durch einen Fachmann, Josef Denoel, dem gewesenen Betriebsleiter der Balugay'schen Fabrik, wieder ins Leben gerufen wurde und dessen Erzeugnisse bereits die Silberfestsche spielen werden.

### Keine Sperrstunde am Sonntag.

Morgen Sonntag sind im Sinne einer ministeriellen Verordnung, wegen den zwei Feiertagen in der Woche, alle Geschäfte offen zu halten.

Garde“ im Fogarascher Komitat. Seine Komplizen wurden im Laufe der Nacht ebenfalls verhaftet und ins Mjover Gefängnis eingeliefert.

Ducas Sohn weiß noch nichts von der Ermordung seines Vaters.

Bukarest. Der Sohn Ducas, welcher bekanntlich Gesandtschafts-Attache in Tokio ist, wurde erst heute telegraphisch von dem ruchlosen Mord verständigt, welchem sein Vater zum Opfer fiel.

Musikverbot im ganzen Nord-Bukarest. Das Innenministerium hat für den heutigen Tag, zum Gedenken der Trauer verboten, daß Theater und Kinovorstellung, wie auch sonstige musikalische Darbietungen stattfinden.

Terrors, Revolver und Bomben, wie es die Eisengardisten gewöhnt sind. Er wurde das Opfer dieses Kampfes und ist als Märtyrer von der Hand eines blutigen Studenten muehling ermordet worden.

### Verhaftung sämtlicher „Eisengardisten-Führer“.

Bukarest. Das Innenministerium hat nach dem ruchlosen Muehelnord, die Verhaftung sämtlicher Führer der „Eisernen Garde“ angeordnet, weil es sich erwies hat, daß der Mörder und seine Komplizen verbummelte Studenten sind und als Führer selbst der „Eisernen Garde“ angehörten.

Der Mörder ist bereits 26 Jahre alt und kandidierte als Spitzenkandidat auf der Liste der „Eisernen



In Spanien herrscht eine derartige Kälte, daß ganze Rudel hungriger Wölfe Dörfer überfallen.

Der Danziger der Nord-Expedition, welcher sich im Südpolargebiet befindet, ist schwer beschädigt, so daß die Mitglieder der Expedition in größter Gefahr schweben.

Die „Nationale Vereinigung Christlicher Studenten“ hat beschlossen, ihren im Monate Dezember wegen der Wahlen von der Regierung verbotenen Kongress nunmehr vom 21. bis 24. Januar in Temeschwar abzuhalten.

In Bukarest ist an der Ecke der Str. Bogofatal ein Zirkuspalast abgebrannt. Der Schaden beträgt fünf Millionen Lei.

König Karl kehrte in die Hauptstadt zurück und wird zu Neujahr an dem Neujahr-Festgottesdienst teilnehmen. Nachher kehrt der Herrscher nach Sinala zurück, doch am 8. Jänner wird er wieder zur feierlichen Wasserweihe und zur Parlamentseröffnung nach Bukarest reisen.

Am 1. Jänner werden im Offizierskorps größere Avancements erfolgen. Der König hat das diesbezügliche Dekret bereits unterzeichnet.

Der Chef der reichsdeutschen Seeregierung General Hammerstein hat seinen Rücktritt im Einvernehmen mit der Reichsregierung angemeldet. Hindenburg hat den scheidenden Chef zum Generaloberst ernannt.

Der Ministerrat hat beschlossen, die autonomen Institutionen aufzulösen und sie den betreffenden Ministerien zu unterstellen.

Der Handelsvertrag zwischen Rumänien und Jugoslawien, welcher zu Neujahr abzuschließen, wurde bis zum 30. Juni verlängert.

Der Araber Staatsanwaltschaft wurden die Araber Einwohner Mathias Circa, Johann Popa und Toma Sipetean eingeliefert, die in Surahong Waggone erbrachen und verschiedene Sachen stahlen.

laut der letzten Volkszählung gibt es in der Tschechoslowakei 9.7 Millionen Tschechen und Slowaken, 2.2 Millionen Deutsche, 690.000 Ungarn, 549.000 Russen, 187.000 Juden, 82.000 Polen, 32.000 Zigeuner, 13.000 Rumänen und 3000 Serbokroaten, insgesamt 14.479.565 Einwohner.

In Wien wurde der gewesene Flügeladjutant der Kaiserin Rita, Husarenrittmeister Gustav Braun, der einen Photoapparat gestohlen haben soll, zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

In der armenischen Kirche in Newyork wurde der Erzbischof Surian auf der Kanzel während der Predigt erschlagen.

Die „Königsberger Zeitung“ eine der ältesten deutschen Zeitungen, die im Jahre 1840 gegründet wurde, hat in ihrer Weihnachtsummer die Einstellung ihres Erscheinens mit Ende des Jahres angekündigt.

In Sinala werden für den Empfang des bulgarischen Königs paares im Schloß Welsch zwei große Appartements hergerichtet. Der Empfang soll sich überaus herzlich gestalten. Der Zeitpunkt des Besuchs ist noch nicht fest.

In Stelle des verstorbenen Abgeordneten Jakob Kiefer wurde im Wilmanner Wahlbezirk der Deutsche Konrad Hedenberger gewählt.

Ihren Winterbedarf Pullover, Sweater, Handschuhe, Strümpfe, in großer Auswahl zu billigsten Preisen können Sie in dem Warenhaus Bársony decken. Arad, Piata Avram Iancu. Consummittglieder erhalten auch Bargeldpreise.

# Rückblick auf das „neue System“

Von Rudolf Brandisch, Unterstaatssekretär a. D.

Seitdem in Siebenbürgen der „Fabritius-Geist“ herrscht, gibt es keine Disziplin mehr unter den Sachsen und bei den Parlamentswahlen gab es sächsische Kandidaten fast in allen rumänischen Parteien. — Seit Jahrhunderten ist es zum ersten Mal der Fall, daß die sächsische Stadt Hermannstadt keinen deutschen Bürgermeister und sowohl das Hermannstädter, wie auch Großkloster Komitat keine deutschen Komitatsräte hat.

Der gewesene Unterstaatssekretär und Hg. Rudolf Brandisch schreibt in der „Neuen Zeitung“ folgenden Artikel aus welchem wir entnehmen, welche Folgen die unerste „Politik“ der sich „Erneuerer“ nennenden Fabritiusleute in unserer völkischen Bewegung gezettelt hat. Die Leute (Fabritius, Köhler, Mülich, Dr. Siffert etc.) haben außer ihrer Berührungarbeit und den Verleumdungen, die sie gegen einen Großteil unserer Volksgenossen ununterbrochen wiederholen, noch nichts ernstes geleistet und wollen unser Volk dadurch irreführen, daß sie sich ausschließlich als Hüterpartei ausgeben und einen persönlichen Nutzen aus den politischen Ereignissen des Deutschen Reiches schlagen. Die Schriftl.)

Wie ich sehe, wütet der „Gottesliebe“, den der deutsche Verband in seiner letzten Sitzung für die Zeit vor Wahlen angeordnet hat, bereits in der Presse. — Das „alte System“ wird weiterhin in Grund und Boden kritisiert und auch ich selbst werde als ein „Träger“ des „alten Systems“ mit den bekannten Mitteln bedacht, von denen ich hoffe, daß sie allmählich nicht nur mir selbst langweilig werden. Es dürfte daher am Platze sein, einige Bemerkungen darüber zu machen, was uns das so stürmisch herbeigeführte „neue System“ eigentlich gebracht hat.

Zunächst ist festzustellen, daß, wie ich schon oft voraussetzte, die Festsetzung unserer Volksorganisation weitere Fortschritte gemacht hat.

Wir haben diesmal bereits in vier Wahlkreisen das Vergnügen, sächsische Kandidaten auf rumänischen Listen vorzufinden.

Wie jedoch nicht die kartellierte liberale Liste betreffen. — In Fogarasch stand ein Sachse auf der Liste der Argotolanu-Partei und in den Wahlkreisen Kronstadt, Großkloster und Kleinkloster je ein sächsischer Kandidat auf der Liste der Junian-Partei.

Obwohl gerade ich ganz gewiß kein Träger des „alten Systems“ gewesen bin, sondern im Gegenteil von den Wortführern dieses sogenannten Systems, die heute zum Teil in den Reihen der NSDAP stehen, auf das heftigste die ganzen Jahre hindurch seit 1919 bekämpft worden bin, so muß ich doch sagen, daß eine solche Disziplinlosigkeit früher nicht in demselben Maße vorgekommen ist. — Dies wäre also der erste „Erfolg“.

Der zweite kommt sogleich. Mit meiner und Hedrichs Ausnahme wurde die „alte Garde“ kandidiert, die bekanntlich von einem gewissen Gaußführer und plötzlichen Opportunisten mit nicht sehr schmeichelhaften Ausbrüchen unter lautem Beifall seiner Freude bisher bedacht wurden. — Doch nein! — Man hat auch zwei neue Kandidaten gefunden! — Offenbar, um den Grundsatz praktisch zu demonstrieren, daß der Abgeordnete das besondere Vertrauen der Wählerschaft besitzen soll, hat man in Hermannstadt — ich spreche für diese ganze Aufmerksamkeit meinen verbindlichsten Dank aus — meinen Gesinnungsbruder Freimaurer Herzog, der im Kreisaußschuß die wenigsten Stimmen erhielt, allerdings, wie ich höre, zur Verbesserung seiner politischen Gesinnung aus der Boge ausgetreten sein soll, kandidiert und in Kleinkloster, das ja im Wetlandes

liegt, ebenfalls einen Kandidaten, der dort die ausgezeichnetesten Verbindungen haben soll. — Das ist der zweite „Erfolg“ des neuen Systems der zur Stärkung unserer Organisation beitragen wird.

Man gestatte mir hier auch ein Wort für mich. — Ich bin durchaus nicht böse darüber, daß man mich nicht kandidiert hat und mir eine Pause gönnen will. — Ich bin auch hierin ein Außenseiter. — Ich bin aber nicht bescheiden genug, um nicht darauf hinzuweisen zu dürfen, daß von meiner Nichtkandidierung nicht ich, sondern mein Volk den Schaden davonträgt. — Das wird sich leider bald zeigen. — Ich werde ruhig die Zeit abwarten, wo man den „Erledigten und gestürzten Träger des alten Systems“ wieder brauchen wird. — Hoffentlich gelingt es bis dahin meinen Freunden und mir, die ruhig und sachlich Denkenden, auf altem Grunde und doch fortschrittlich fühlenden Volksgenossen zu sammeln, um weiteren Schaden zu verhüten. — Das wird dann ein wirklicher Erfolg des „neuen Systems“ darstellen und ihm auf die Habenseite gebucht werden können.

Ein weiterer „Erfolg des neuen Systems“, der sicherlich nicht zur Stärkung des Ansehens unserer Organisation beitragen wird, besteht darin, daß die Mehrheit aus dem etwanen Volktrat aussieht und der Minderheit das ganze Feld überläßt. — Ich möchte hier ein Wort über die deutsche Liste sagen. — Was hat man gemottelt, gebroht und geschimpft wegen der deutschen Liste? — Jetzt, da man die Mehrheit hat, um sie durchzuführen, versteckte man sich. — Die Ausrede, daß sich der Deutsche Verband in seiner Mehrheit für das Wahlkartell entschieden hat, gilt nicht; denn er hat in diesem Punkt nichts zu befehlen.

Der schwerste Fehler des „alten Systems“, unter dem man übrigens zweimal schon mit deutscher Liste und einmal mit der Minderheitenliste in den Wahlkampf ging, hat in einem gewissen Pharisäismus bestanden, den man aus Populartäts-Hascherei betrieben hat. — Man sagte, z. B. daß man für die deutsche Liste wäre und wünschte dabei aus ganzer Seele das Wahlkartell mit der Regierung. — Man brannte ungeduldig darauf, vor dem Völkerbund in Genf Winkelrieß-Laten zu berichten und fürchtete sich im Innern vor der eigenen Courage. — Man nährte in dem Jahr auf's neue die Hoffnung, fremde Leute würden unsere Kirche und Schule erhalten und fürchtete sich davor, den Finger an unsere eigene Schwäche und Gesinnungslosigkeit zu legen. — Diese Unaufrichtigkeit hat — das „alte System“, wie wir sehen, teuer bezahlen müssen. Mit mir dachten nun Viele die neue Bewegung würde diesem Spiel ein Ende bereiten und lieber einen politischen Fehler begehen, als einen Grundsatz, gleich beim ersten Trompetenschlag des Gegners in die Kumpellammer zu werfen.

Ich möchte nicht mißverstanden werden. — Ich stehe nicht auf dem Standpunkt, daß die Frage, wie man die Wahlen überlebt, eine grundsätzliche Angelegenheit ist. — Es handelt sich hier um eine einfache Richtigkeitsfrage. Es kann Umstände geben, unter denen man die selbständige deutsche Liste für besser hält und es kann unter anderen Verhältnissen, so wie auch jetzt, nur ein Wahlkartell in Frage kommen. — Von meinem Standpunkt aus gesehen, haben die Herren Rationalsozialisten sowohl in

ihrem, als auch im Volksinteresse gut getan, daß sie das Wahlkartell zustande gekommen ließen. — Nicht zu verzeihen ist aber die Tatsache, daß sie vorher eine zügellose Agitation gegen jedes Wahlkartell mit rumänischen Parteien losließ, diejenigen beschimpfte, die dafür eintraten, und die Angelegenheit der deutschen Liste in völliger Verfehlung der Bedeutung eines Wahlkartells zu einer heiligen Volkssache stempelten, ohne die unser Volk nicht politisch bestehen könne.

Entweder man hatte wirklich diese Ueberzeugung, dann mußte man sie auch praktisch durchführen, oder man mißbrauchte die Sache bloß zu Agitationszwecken, um sie nach Erlangung der Mehrheit fallen zu lassen. In diesem Fall muß man von den Herren erwarten, daß sie ihren Fehler bekennen und bereuen und nicht das wiederholen, was sie in dem sogenannten „alten System“ vielleicht wirklich mit Recht zum Vorwurf machen, nämlich aus demagogischen und sonstigen Gründen erfolgte politische Stellungnahme zur arden Volkssache aufgebaut zu haben.

Es liegt mir wirklich nichts daran, den Sittenrichter zu spielen — wer selbst länger als zwei Jahrzehnte Parlamentarier gewesen ist, hat selbst manchen Fehler oder Irrtum begangen — aber ich möchte verhindern, daß in weiteren Kreisen unseres Volkes die Ansicht sich festsetzt, als ob in der Politik auch unter uns das Wort gelte: nach der Wahl hört man's anders. — Solche Enttäuschungen könnten in unserem Volk gerade jetzt, da viele ernst eine Erneuerung wollen, zu Wirkungen führen, die viel schlechter sein würden, als alle Fehler des sogenannten „alten Systems“ zusammen genommen.

Das „alte System“ verführte allerdings die Mitglieder aller Gruppen zu erreichen. — Gewiß ist man hierin zu weit gegangen.

Wir hätten das heutige Chaos nicht, wenn man wie das für die Zukunft unerlässlich sein wird, alle diejenigen aus dem öffentlichen Leben in die hinteren Reihen gedrängt hätte, die auf zwei oder mehreren Klavieren spielen und gleichzeitig auf mehreren Schultern Wasser tragen,

um immer bei der Mehrheit zu sein, vorne tags, hinten Merksal, rechts rumänisch und links teutonisch. Für diese Allerwelt-Frisen gibt es unter uns keinen Raum mehr. — Zwischen dem einen und dem anderen Extrem gibt es allerdings einen Mittelweg. — Es ist sehr schade, daß die Herren des „neuen Systems“ ihn nicht beschritten haben. — Eine Volksorganisation, die keine Partei ist, sondern die Zusammenfassung des Volkes sein soll, kann nicht durch die jeweilige Mehrheit einfach kommandiert werden, sondern muß auf der Zusammenarbeit aller Gutgesinnten im Volke beruhen. — Der heutige Zustand z. B. im Hermannstädter Kreisaußschuß, im Volktrat und anderswo ist auf die Dauer nicht aufrecht zu erhalten, weil er sicher zur Zersprengung der Volksorganisation führt.

Soll ich noch von anderen Erfolgen des „neuen Systems“ berichten? Davon,

daß wir in Hermannstadt und Großkloster keinen Vertreter im Komitatsaußschuß haben? Daß wir in Hermannstadt, obwohl wir noch heute die absolute Mehrheit der Wähler haben, zum erstenmal

## Eheschließung in Haysfeld.

Der Haysfelder Junglandwirt Franz Krämer, ein Sohn des Landwirts Josef Krämer, hat mit Frä. Elis Wilms, der Tochter des Landwirts Matthias Wilms, den Lebensbund geschlossen.

## Soldatengröße.

Die beim 1. Pfliegerabwehr-Regiment in Bukarest dienenden schwäbischen Soldaten, die die Weihnachtszeit zuhause verbringen konnten, wünschen ihren Verwandten, Bekannten und besonders den Mädchen ein glückliches Neujahr und einen lustigen Fasching: Emmerich Korcz, Matthias Weber, Peter Piller aus Großschanab, Franz Schweizer und Martin Anton aus Haysfeld, Johann Groß aus Semlitz, Johann Holz aus Kofel, Nikolaus Haffil aus Großschanab, Peter Burghardt und Andreas Heinrich aus Stamora, Josef Stuibert aus Nebel, Edward Großmann aus Kemeckwar, Franz Kettler aus Suasch, Philipp Gabner aus Morihfeld, Peter Blüding aus Großschanab, Nikolaus, Martin Wasnik aus Königshof und Emmerich Kalatsch aus Semlitz.

## Unser neuer Roman

beginnt in unserer heutigen Folge.

In unserer heutigen Folge behandeln wir mit dem neuen Sonntagsroman: „Schicksalsgewalten“, von Gert Rothberg.

Gert Rothberg, deren Erzählungskunst unsere Leser begeistert und mitgerissen hat, übertrifft sich in ihrem neuen Roman „Schicksalsgewalten“ selbst. Mit atemloser Spannung verfolgt man die Erlebnisse Karells, des Heiden, des reichen Grubenbesizers, den die Schicksalsgewalten zum Einbrecherkönig machen, zu einem Stern der Artistenwelt und dem trotzdem unsere Sympathie nicht zu versagen ist, denn er bleibt im Herzen gut und ebel. Mit demselben Mitgefühl verfolgen wir das Schicksal der schönen Man, deren Liebe zu Karell keine Grenzen kennt und die ihm ewig treu bleibt. Gert Rothbergs „Schicksalsgewalten“ werden ihr viele, viele neue Verehrer und Verehrerinnen aus unserem Leserkreis zuführen.

## Simon fährt nach Berlin.

Berlin. Wie das „Berliner Tageblatt“ aus Rom meldet, wird der englische Außenminister Simon wahrscheinlich auch der Reichshauptstadt einen Besuch abstatten. Der Zeitpunkt seiner Berliner Reise ist noch ungewiß, da er am 4. und 5. Januar mit Mussolini verhandelt, am 7. Januar aber wieder in London sein muß.

Wenn Sie Ihre Gesundheit lieben **Ferment-Exig** kaufen Sie nur mit  - U 88211 02511161 -

Keinen deutschen Bürgermeister befragen?

Wer lebt, wird leider noch mehr erleben. — Hier möchte ich doch Punkt machen, denn die weiteren Worte müßten angesichts des mutwillig geschlagenen Porzellanbitters werden.

Noch ist es zur Einsicht nicht zu spät. — Wenn alle ihr Augenmerk nur darauf richten wollten, statt grob-artige Redensarten und leere Phrasen zu verapfen, möglichst bald etwas Praktisches und Nützliches irgendwo für unser Volk zu tun; wenn wir alle zeigen, daß persönliche Erbitterung und überhaupt Unsachliches besonders auch angesichts der Wahlen nicht Herr werden können über Zusammenhalt und Volksdisziplin, so könnten wir vielleicht auch heuer trotz der schweren Lage und trotz des Habers, der heute unter uns besteht, und bis zur völligen Klärung der Gesänge auch bestehen muß noch mit einer gewissen Zuversicht das neue Jahr beginnen.

Wenn Sie vorzüglichen **Champagner** zu Sylvester trinken wollen, so kaufen Sie Ihren Bedarf in **Grand Vin**, oder Neujahr **Grand Vin**, Deneel, Arad, **Plaza Adam Janos No. 16.**



### Wahl und — Bratwurst in Deutschsantpeter.

Das Deutschsantpeter wird uns geschrieben:

Trotz der Kälte die die Wähler gelegentlich der letzten Wahl auszusuchen hatten, gab es doch auch heitere Vorkommnisse, die uns das „Wahlfeiern“ auf kurze Zeit vergessen ließen. „Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen“, sagt ein altes Sprichwort.

Unsere Gemeindefe Deutschsantpeter mußte bekanntlich in Ketten abstimmen, daher versahen sich die lieben Wähler mit entsprechender Menage. Ein junger Landwirt schnitt sich drei Ellen Bratwurst ab, steckte sie in seinen Brottsack und ließ den anderen Teil am Tische liegen. Da seine junge Frau mit der häuslichen Arbeit beschäftigt war, achtete sie nicht auf die auf dem Tische liegende Bratwurst, bis die Rage vom übermäßigen Genuß zum Zerplatzen die wurde.

Indessen wollte der Landwirt in Ketten, nach der Abstimmung, mit seinen Kameraden zu Mittag essen. Zu seinem größten Mergel hatte aber der Haushund, wo er schlittern und Pferde eingestellt hatte, die drei Ellen Bratwurst samt Brot verzehrt gehabt. Zu allen Ehren kam noch, daß seine Weinsflasche eingefroren war und so mußte der Mann hungrig und durstig nach Hause fahren. Er rief angeblich verzweifelt aus: „Noch so eine Wahl und die Hungersnot ist da!“

### Meine Frau betrügt mich nicht!

\*) Die Damen waren immer berühmt durch ihre billigen Einkäufe. Es ist eine besondere Begabung der Frauen, sozusagen das sechste Instinkt, womit sie ausfindig machen, wo man am billigsten das Beste einkaufen kann.

Meine Frau ist eine berühmte Sparerin, die nicht eine einzige Gelegenheit verläßt, wenn irgendwo eine Gelegenheit ist, wird sie gewiß dort zu finden sein. Gestern mittag erzählt sie außer sich, daß die Arbeiter am Freiheitsplatz beständige Damen-Konfektionsfirma Fortuna jeden ihrer Kunden mit einer Neugierde überrascht, zu billigen Preisen verkauft die Fortuna die schönsten und feinsten Wintermäntel, und außerdem überreicht sie jeder Kunde, die über 1000 Lei einkauft, ein wirklich wertvolles Geschenk.

Wo ist hier der Witz... frage ich?

Da kommt es heraus, daß meine Frau schon seit Wochen mit einem Mantel bei der Fortuna kokettiert, welcher jetzt gelegentlich der Jahresabschluss-Aktion um 20 Prozent billiger geworden ist, so daß das außerdem gebotene Geschenk ein wirkliches Geschenk ist.

Meine Frau steigt!  
Was' dem Besiegten!  
Mein Geld wanderte — zur Fortuna.

### Die ganzen Gesetze auswendig kann ein französischer Jurist.

Der 24-jährige Student der Rechte, Rene Catour aus Paris, hat eine phantastische Probe seines wunderbaren Gedächtnisses abgelegt. Vor einer besonderen Kontrollkommission sagte er den Text von vier Gesetzbüchern mit Tausenden von Paragraphen hintereinander aus dem Kopf her, ohne sich auch nur ein einziges Mal zu versprechen. Die Kommission dauerte zweimal zehn Stunden.

Das neue Warenhaus der Firma

## Hanzu u. Rotariu

in den Lokalität Grivita, Arad gegenüber dem päpstlichen Theater

wurde eröffnet.

Separate Drogerie und Schokoladen-Abteilung. Gemüse- und Obstkonserven.

Billige Preise!

Solide Bedienung!

## Tschechoslowakei kauft Getreide

aus Rumänien und Serbien. — Rumänien muß als Gegenleistung Industrieartikeln aus der Tschechoslowakei einführen.

Brag. Nach langer Verhandlung ist es der Regierung gelungen, dem Widerstand der tschechischen Agrarpartei zu brechen und damit die letzten Hindernisse einer engeren wirtschaftlichen Zusammenarbeit der drei Staaten der Kleinen Entente aus dem Wege zu räumen. Die tschechischen Agrarier protestieren nämlich gegen die geplante Freigabe des Landes für die Agrarprodukte Rumäniens und Jugoslawiens. Im Sinne des Uebereinkommens bestehen in der

Tschechoslowakei nunmehr keine Schwierigkeiten mehr für

die Freigabe des Getreide-Importes aus Rumänien und Jugoslawien,

wofür diese beiden Staaten jedenfalls eine entsprechende Menge Industrieartikeln übernehmen müssen.

Es ist zu hoffen, daß sich auf dem rumänischen Getreidemarkt eine Besserung zeigen wird und die Preise anzulehen werden.

### Achtung!

Wenn Sie gut und billig kaufen wollen, so wenden Sie sich an die Firma

## Adermann & Hubner, Textilwarenhaus.

Arad, Bulv. Reg. Ferdinand 25.

wo Sie in reichlicher Auswahl Seiden, Damen- und Herrenstoffe, Tuche aller Arten sowie Leinwand, Damast und Kanewas finden können.

Pünktliche Bedienung!

Billige Preise!

## Streit um die Nachfolge des Dalai Lama.



Der Dalai Lama, der im Alter von 60 Jahren in seiner Residenz Lhasa (Tibet) starb.

Der Tod des dreizehnten Dalai Lama, Mensch gewordene Buddha ist, hat in ganz Ostasien Aufregung hervorgebracht. China will zum neuen Dalai Lama ernennen lassen, zwischen China und Tibet, der gerade jetzt zu befehligen. Andererseits erklärt aber England Tibet als seine Interessensphäre und will diesem Land den unabhängigen Charakter zwischen Indien und Sibirien



Wangchen Lama, der Gegner des Verstorbenen, der zu dessen Nachfolger erklärt werden soll.

Der für drei Millionen Tibeter der Zentral- und Ostasien schwere politische den ihm befreundeten Wangchen Lama um dadurch den 26 Jahre langen Konflikt zu schweren Verwicklungen geführt hat, glaub Tibet als seine Interessensphäre und ratter wahren, um dadurch ein neutrales Land zu haben.

## Auflösung aller Gemeinderäte

und Neuwahlen im März auf Grund des neuen Verwaltungsgesetzes.

Bukarest. Unter dem Vorsitz des Innenministers Smolay fand eine Konferenz statt, bei welcher man den Entwurf über die Verwaltungsreform besprochen hat.

Die Regierung hat die Absicht, sämtliche Gemeinderäte aufzulösen und die Wahlen bereits nach dem neuen System durchzuführen zu lassen. Der Entwurf über die Verwaltungsreform wird deshalb schon gleich zu

Beginn der Parlamentssession verhandelt werden. Die Gemeinde- und Komitatswahlen sollen spätestens im März stattfinden.

### Neuer Polizeidirektor in Arad.

Das Innenministerium hat den bisherigen Leiter der Kriminalabteilung der Arader Polizei Eratan Janca zum Polizeidirektor ernannt.

Der behördlich bewilligte

## AUS-VERKAUF

wird zu neuerlich reduzierten Preisen im **GOLDHAUS** fortgesetzt.

Temeswar, Arad, Domplatz 7. Bulv. Reg. Ferdinand II

## Eine Berlin-Schule in Arad

\*) Seit einigen Tagen weiß in unserer Stadt der Generalinspektor des Berlin-Kongress für die Balkan-Länder Herr Enry Heß, um hier ähnlich wie in anderen Städten Rumäniens eine Filiale der berühmten Berlin-Schule zu eröffnen. Es dürfte sich wohl zu sagen, was eine Berlin-Schule ist, handelt es sich doch um die Weltberühmte Lehrmethode des Prof. Berlin, das Erlernen moderner Sprachen in kürzester Zeit und gründlich zu vermitteln. Die Eröffnung dieser Schule wird daher auch von allen Schichten der Bevölkerung freudig aufgenommen werden.

Als wir Ihren, und bereits die nächsten Apartments gemietet worden, so daß die Eröffnung dieser Berlin-Schule in den nächsten Tagen stattfinden wird. Wir kommen auf diese interessante Eröffnung der Berlin-Schule in Arad in einem ausführlichen Artikel noch zurück.

## Vollstimmung in Jahrmarkt

Wir berichteten in unserer letzten Folge, daß in Jahrmarkt eine Vollstimmung abgehalten wurde, die eine Entscheidung bringen sollte, ob die konfessionelle deutsche Schule verstaatlicht werden sollte oder nicht.

Die Abstimmung wurde abgeschlossen und von 1421 stimmberechtigten Männern stimmten nur 311 für die Verstaatlichung der Schule.

## Ein Soldat von Wölfen gefressen.

Aus Lghina (Bessarabien) wird berichtet: Auf der Landstraße in der Nähe der Stadt wurden Fesseln einer Militäruniform, einige Stiefelreste, Knochenreste und verschiedene kleinere Gegenstände aufgefunden. Als festgestellt wurde, handelt es sich um menschliche Knochen. Man nimmt an, daß ein Soldat, der zu Fuß in Heimatsgemeinde wollte, auf dem Wege von Wölfen überfallen und aufgefressen wurde.

## Balleinladungen.

u. sonstige Drucksorten verfertigt in schönster Ausführung, und schnell die Buchdruckerlei der „Arader Zeitung“, Arad, die Sie daher Ihre Buchdruckerei arbeiten lassen, verlangen Sie Preisoffert.

## Sechseinhalb Milliarden Lei

beträgt das Vermögen der Stadt Temeschwar.

Die Inventurierung des beweglichen und unbeweglichen Vermögens der Stadt Temeschwar ergab einen Vermögensstand von 6 einhalb Milliarden Lei. Temeschwar dürfte somit eine der reichsten Städte des Landes sein.

### Selbstmord in Marienfeld.

Wie aus Marienfeld gemeldet wird, erhängte sich dort der 76 Jahre alte Einwohner Johann Weber.

## Wein wird teurer?

Vor einigen Tagen berichteten wir, daß in gewissen Gegenden der Mostbau der Wein sehr billig sei. Das war eine wahre Flohabschiff für Weinhändler. Die Mitteilung löste tatsächlich ein bewegtes Echo aus. Die Trinker sagten: Her mit dem billigen Wein! Die Weinverkäufer konnten dieser Aufforderung nicht nachkommen. Billigen Wein? Können Sie höchstens in der Mostbau haben, wir wissen nichts davon. Das dürfte auch stimmen.

Nun berichtet der „Argus“, daß der Wein im Preise anzieht. Ein Liter von guter Qualität kostet heute, in manchen Gegenden unseres Landes 18 Lei. Allerdings ist das sehr guter Wein. Es macht sich aber ein gewisser Mangel an guten Weinen fühlbar. Die Weinproduzenten reiben sich schon vergnügt die Hände, es wird ihnen warm ums Herz, wenn sie an das Steigen der Preise denken. Und sie denken sehr intensiv daran. Sinegen wird festgestellt, daß der Neuwine diesmal nicht so sehr begehrt wird, was einer Katastrophe gleichkommt. Na, ja, auch Weine haben ihr Schicksal.

## KNEFFEL

Solz- und Kohlengeschäft  
**Arad, Dulo. Reg. Ferdinand I.**  
 (gew. Doros Dant-Platz 27)

leset ins Haus zu Kontaranzpreisen  
 2-jähriges trockenes Brennholz  
 Salon-Rußkoks  
 Salon-Steinkohle  
 „Eler-Drillotto“  
 trockene Holzkohlen  
 in vorzüglichen Qualitäten.

Lobesfall in Bogarofsch.

In Bogarofsch ist dieser Tage im hohen Alter von 74 Jahren Josef Hoch plötzlich aus dem Leben geschieden. Abends zeigte der Verbliebene noch keinerlei Zeichen eines Leidens und als ihm am Morgen seine Tochter das Frühstück bringen wollte, war er bereits eine Leiche. Ein Herrschler hat dem Bauernswerten ein läches Ende bereitet. Er wird von einer weitverbreiteten Verwandtschaft betrauert und wurde unter großer Teilnahme zu Grabe getragen.

## Wiederholte Einfuhrbestimmungen

Ein scharfes Licht wirkt laut „Wektor“ der nachfolgende Fall aus das heute geltende Frachtkontingentsystem: Eine inländische Knopffabrik erhielt eine Bestellung seitens der Armee auf Lieferung von 10 Millionen Stück Knöpfen für Militärmanturen.

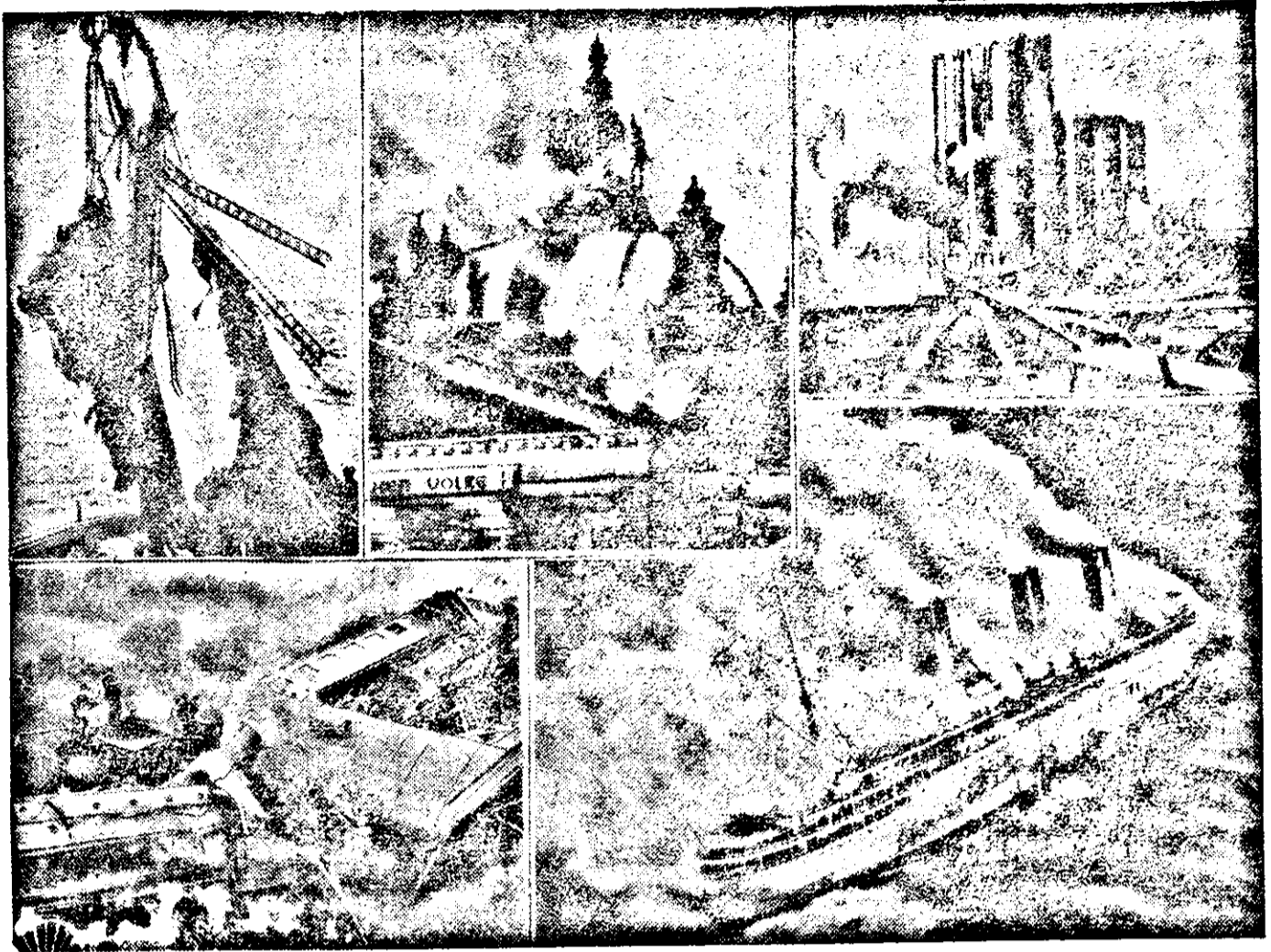
Die für die Erzeugung dieser Knöpfe benötigten Bleche werden jedoch im Lande nicht erzeugt und so suchte die Fabrik bei der Kontingentierungskommission um Einfuhrbewilligung aus Deutschland an. Die Kommission gab dem Ansuchen jedoch nicht statt. Nun ist es bezweifelhaft, daß das Gesuch wegen Einfuhr von Rohmaterialien zurückgewiesen wurde, die Einfuhr fertiger Monturknöpfe jedoch gestattet ist. Dadurch werden hunderte Arbeiter, die Beschäftigung hätten, brotlos und die Ware wird im Ausland erzeugt.

## 1 Million Ausländer in Indien.

London. Eine Konferenz der Mitglieder hat eine Schätzung der Anzahl der Ausländer in Indien vorgenommen und festgestellt, daß zur Zeit nicht weniger als 1 Million Ausländer in Indien leben, von denen sich nur ein verschwindend kleiner Teil unter behördlicher Kontrolle befindet.

Ueber den Umfang des Kaufkraftverbrauchs in Indien wurde bemerkt, daß von 1000 Personen ungefähr 20-30 dem Kaufkraftverlust verfallen sind.

## Die großen Katastrophen des Jahres 1933.



Oben links: Die Trümmer des amerikanischen Riesensluftschiffs „Akron“, das am 4. April im Meere versank, werden gehoben. — Oben Mitte: Der Brand des deutschen Reichstags in der Nacht vom 27. Februar. Oben rechts: Die furchtbare Explosionskatastrophe von Neunkirchen (Saargebiet) am 11. Februar. — Unten links: Die grauenhafte Eisenbahnkatastrophe bei Bormeville (Nordwestfrankreich) am 20. Oktober. — Unten rechts: Der Brand des französischen Dampfers „Atlantique“ am 4. Januar.

Ein „Wonka“ Klavier ist gut  
 Ein „Wonka“ Klavier ist preiswert  
 Ein „Wonka“ Klavier ist ein Begriff

**J. Wonka, Timisoara IV.**

Str. Joffre (Cărbil) 4. 8671. 1933

**Ärztliches, kosmetisches Institut,** Arad, gem. Feinylgasse 14 Diathermische Behandlung, Befestigung von Wurzeln, Gesichtspflege. Auch billiges Abonnement. Gesichtsbildung für Abends und Gesellschaften. für Beamte 872. Vorzugs-Preis.

## Gängerauszeichnung in Sasfeld.

Das am Weihnachtstage in Sasfeld veranstaltete Konzert des Gewerbevereins bereitet ein neues goldenes Jubiläum in der vierzigjährigen glänzenden Geschichte desselben.

Jundschit sprach die bekannte Tenorsängerin und Mitglied des Deutschen Landesballets Maria Seelig ein Gebicht über die Entstehung des Weihnachtsfestes „Stille Nacht, heilige Nacht“, woraus als sehr wirkungsvolles und plastisches lebendes Bild ein Traumbild in der Weihnacht wachte, das durch den gemischten Chor und das Orchester gehoben wurde. Die musikalische Bearbeitung besorgte Chorleiter Emmerich Barzger. Es folgte darauf Plotons Ouvertüre zur Oper „Messandro Straballa“, vorgetragen vom Orchester, dann Härtels „Abendständchen“ als Ganzleistung des Männerchors und Barzgers „Frühlingsstimmung“ als eine zarte und reife Frucht des gemischten Chors. Nach Adams Ouvertüre zur Oper „Die Nibelungen“ erreichte die Veranstaltung ihren Höhepunkt mit einer kernigen Ansprache des Vereinsobmanns Anton Reichardt.

Ausgezeichnet wurden: für seine 40-jährige Tätigkeit als Sänger und 25-jähriger Tätigkeit als Sängereobmann Anton Saborsky, für 27-jährige Anton Heinrich, für 25-jährige Ferdinand Heinrich, für 24-jährige Hans Schubmayer, für 23-jährige Matthias Wiedler, für 22-jährige Matthias Frankl und für 20-jährige Tätigkeit Edwin Schödel und Josef Marx mit dem goldenen Vereinsabzeichen; für 18-jährige Tätigkeit Matthias Roth und Viktor Wilmis, für 14-jährige Heinrich Wäch und Nikolaus Labar, für 11-jährige Johann Roth und Johann Wimmer und für 10-jährige Peter Schwarz und Johann Gyrusall mit dem silbernen Vereinsabzeichen.

Nach Abingen des Vereinswahlrechts gelangte Franz Barzger „Von der Wandererschaft zurück“ durch den Freimaurer mit

Orchesterbegleitung zum Vortrag, während Fr. Olla König die gebundenen Worte sprach. Als nächste Nummer folgte Wengerts „Meisterstück“ als Erdbebenleistung des Männerchors, darauf Menckelsohns „Gavotte“ als Orchesterbeitrag und am Schluß Bizets Lied (Escamillo und Chor) aus der Oper „Carmen“ als Vortrag des gemischten Chors mit Orchesterbegleitung.

Die Solopartie gab dem Bariton Adolf Heubert Gelegenheit zur Entfaltung seiner Stimme und gesanglichen Könnens.

Im lebenden Bild waren Fr. Gertraud Schira als Maria, Hans Roth als Josef Matthias Frankl, Sabiskaus Richter und Johann Gyner als heilige drei Könige und Nikolaus Krämer und W. Marx als Hirten beschäftigt.

**Dr. Hans Dengl**  
 der gew. Assistent der Berliner und Hamburger Kliniken für Innere-, Nerven-, Frauen- und chirurgischen Krankheiten sowie für Geburten erfährt sein

**Sanatorium**  
 Neuarad, Hauptgasse  
 (Tafel Sanatorium) 185. Telefon Nr. 745.

Aufnahme von allerlei Kranken, fachärztliche Behandlung, freie Wahl des Arztes, Röntgen, moderne Physiotherapie, diätetische Küche. Sehr mäßige Preise.

**Lobesfall in Sipva.**  
 In Sipva wurde der 65 Jahre alte Adam Bauer tot in seiner Wohnung aufgefunden. Die ärztliche Untersuchung der Leiche stellte fest, daß Bauer an einem Herzschlag gestorben sei.

## Furchtbarer Kampf mit Wölfen auf Leben und Tod.

Bukarest. Eine Gruppe Galater Fischer, die sich am 23. Dezember nach Chilia Noua zum Besuch von Verwandten begab, um dort die Feiertage zu verbringen, wurden auf ihrer Rückfahrt, die sie im Schlitten unternahm, in der Gegend von Balkow von sechs Wölfen angefallen.

Die Wölfe jagten, als die Fischer auf sie schossen, wie Furien hinter dem Schlitten her. Den Fischern gelang es zwei Wölfe zu töten, mit den übrigen vieren kämpften sie drei Stunden lang auf Leben und Tod, bis sie ein Dorf erreichten, in welches ihnen die Wölfe nicht folgten. Ein Kind und ein Erwachsener trugen schwere Wunden davon.

## Silvesterunterhaltungen in Sasfeld.

Der Sasfelder Gesang- und Sportverein veranstaltet seine Silvesterunterhaltung im Festsaal des Bauernheims, der Kasinobereich in seinen eigenen Räumlichkeiten und im großen Saal des Gasthofes Michels (Reis), der Sportverein Bohn in der Bergerischen Gastwirtschaft, die sozialdemokratische Jugend im Gasthof Doala (Gebrüder Mathes), wo übrigens auch noch eine besondere Silvesterunterhaltung für die Stammgäste stattfindet. Sämtliche Veranstaltungen sind mit humoristischen Darbietungen und mit Tanz verbunden und beginnen um 8 Uhr abends.

## Lobesfall in Gotilob.

In Gotilob ist dieser Tage im jugendlichen Alter von kaum 26 Jahren Josef Kellisch gestorben. Der so früh aus dem Leben Geschiedene wird von seiner Gattin geb. Anna Kremer, von zwei Kindern und einer arroken Verwandtschaft betrauert. Das Leichenbegängnis fand unter Überaus großer Teilnahme statt.

## Schöne Jagdbeute bei Adwersch.

Während der Votertage veranstaltete die Jagdgesellschaft „Hubertus“ bei Adwersch eine Waldtreibjagd, die mit reicher Beute endete. Besonders Erfolg wiesen die Jäger Direktor Arnold Schulz und Spezerhändler Julius Galgon auf, von denen ersterer einen 160 Kilogramm schweren kapitalen Koller, letzterer aber einen 80 bis 90 Kilo schweren prachtvollen Ueber zum Strich brachte.

# Ich zerbrech' mir den Kopf



— über einen Bleisack. In Le Havre verkehrten ein holländischer Kiese namens Sittien und der Franzose Rigoulot, infolge einer Wette 1 einhalb Kilo Speck und Käse, Eierpösel aus 60 Eier, 4 Kilogramm gefülltes Hühnerfleisch und ein Kilogramm eingemachtes. Dem folgt ein zweites Essen, das einige Tage später stattfand und die zwei Helden verspeisten drei Duzend Schnecken, zweieinhalb Kilogramm Hühnerfleisch, drei fette Gänse, ein großes Stück Käse und 40 Bananen. Doch schon bei der zweiten Gans gab der Holländer das Mehl auf, während der Franzose mit gutem Appetit weiter aß und die 40 Stück Bananen allein verspeiste. Jetzt forderte der Holländer den Rebanché vom Franzosen und bestand das Menü des dritten Wettessens aus 1 einhalb Kilo Speck und Käse, 60 Eier, 4 Hühner, 2 Pfund Lungenbraten und zwei große Ebdamer Käse. Doch auch hier erlag der Holländer, denn er brachte es nur bis zum Lungenbraten und so gewann der Franzose die Wette. Es merkt man sich nur, daß die beiden Fresshelden nach ihrem, man kann wohl sagen, kyppligen Schmaus, keine Wangenschmerzen bekamen.

— über die Dummheit der Menschen, die wahrscheinlich länger bestehen wird, als die Welt selbst. In China, Japan, Mittel-Asien und anderen Teilen des fernen Ostens trat dieser Tage eine seltsame Himmelserscheinung auf, wie sie nur einmal in 1000 Jahren vorkommt. Der Mond verbunkelte einige Stunden hindurch abwechselnd die Venus und den Saturn. Die Buddhisten bringen dies Phänomen mit dem Tode des Dalai Lama in Zusammenhang und die Aufregung unter den Anhängern Buddhas ist ungeheuer. Den Profit werden nun die Priester aus der Sache ziehen und die Himmelserscheinung bei der Wahl des neuen Dalai Lamas praktisch ausnützen, indem sie dem Volke diese „Zeichen Gottes“ erklären und es natürlich nach belieben beeinflussen. Das Volk aber wird in die Arme sinken und gehorchen. Ja, ja, es geschehen noch Zeichen (wenn auch keine Wunder) und wenn man diese geschickt ausnützt, so kann man das Volk so dumm halten oder machen, wie man es braucht, um gemüßlich seines Amtes walten zu können.

— darüber, wie das Ende vom Lied lautet wird, wenn es mit den Regierungswechseln so weitergeht. In den letzten drei Jahren hat Rumänien nicht weniger als neun Regierungen gehabt. Neunmal, also dreimal in jedem Jahre, benommissionierte ein Kabinett und ebensooft nahmen neue Männer das Ruder in die Hand. In einem anderen Staate hätte diese Lausache an sich nur politische Bedeutung, wie in Frankreich, wo die Regierungen ebenfalls so häufig wechseln, wie die Jahreszeiten. Bei uns zu Lande aber hat ein Regierungswechsel in der Regel auch grundlegende wirtschaftliche Folgen, es werden die Verordnungen, Gesetze und Dekrete der abgetretenen Regierung außer Kraft gesetzt, tausende von Beamten gehen und kommen mit den Regierungen. Dadurch leidet der Verwaltungsapparat und die Wirtschaft empfindlich. Über eine der schlimmsten Erscheinungen ist die Anhäufung von Gesetzen. Denn jede Regierung will „ihr Programm“ so rasch als möglich verwirklichen, nämlich solange sie noch am Ruder ist. Seit Jahren geht das geflügelte Wort, daß unser Parlament eine Gesetzfabrik sei. Dabei kennen sich dazu kaum diejenigen in den obersten Gesezen aus, die sie erlassen haben, und die obliegenden „Auslegungsbestimmungen“ machen die Verwirrung nur noch größer. Für eine erspriechliche Entwicklung ist Gleichmäßigkeit und Ruhe etwas Wärme, in diesem Falle Verständnis für die Bedürfnisse der Staatsbürger, stets die Hauptbedingung gewesen. Man glaubt davon endlich etwas zu verhoffen, seit die Metzels Regierung am Ruder ist.

# Wird die Konvertierung verlängert?

Vor den Wahlen gab die liberale Partei ihren Standpunkt zum Konvertierungs-gesetz bekannt und die neue Regierung verlängerte den Termin des Zinsen- und Ratenzahlungsbeginnnes bis zum 1. März 1934, um Zeit zu gewinnen, für das Studium des Konvertierungsgesetzes und praktischer Abänderungsmöglichkeiten. Die Regierung versprach im großen und ganzen das Moratorium der Bauernschulden in Geltung zu lassen, machte aber kein Hehl daraus, daß es für jeden von Vorteil sei, sich mit seinem Gläubiger auszugleichen.

Es ist bekannt, daß die von den Nationalgarantisten eingeführte Konvertierung der Bauernschulden mit der Auffassung der Liberalen unvereinbar, ja völlig im Gegensatz stand und deren heftigsten Widerspruch auslöste. Die Auffassung der Liberalen, also der gegenwärtigen Regierung, hat sich inzwischen keineswegs geändert und die Schuldner dürfen sich auch keinen großen Hoffnungen hingeben, wenn sie nicht eine unangenehme Enttäuschung erleben wollen.

Eine ausgezeichnete informierte politische Persönlichkeit, die den Regierungskreisen nahe steht, äußerte sich zur Frage dahin, daß das Moratorium und die Konvertierung am 1. März wahrscheinlich nicht mehr verlängert wird. Das heißt, wer bis zu diesem Termin mit seinem Gläubiger keinen Ausgleich getroffen oder nachweislich angestrebt hat, wird seine Schulden ohne weiteren Aufschub bezahlen müssen.

Was das bedeutet, darüber ist sich jeder im Klaren, der unter die Konvertierung fallende Schulden hat. Um ein Darlehen, womit sich der Landwirt seinerzeit ein Stück Feld gekauft hat, zurückzahlen, wird er vier Stück verkaufen müssen. Für einzelne Landwirte kann das sogar den wirtschaftlichen Ruin bedeuten.

Wie kann sich der Schuldner nun dagegen schützen, daß er nach dem ersten März nicht den ganzen Betrag zurückzahlen muß, wozu er ja in den meisten Fällen auch gar nicht in der Lage ist.

Der Schuldner muß dem Gläubiger

ger unter allen Umständen ein Ausgleichsangebot machen. Er bietet ihm sagen wir 50 Prozent des Betrages zahlbar in vier bis fünf Raten, ziemlich kurzfristig, d. h. innerhalb von höchstens zwei bis drei Jahren. Das Angebot allein genügt aber noch nicht. Der Schuldner muß die fälligen Zinsen und die erste Rate in dem sofort auch anbieten. Einigt sich der Gläubiger auf den Vorschlag, so muß der Schuldner trachten die Raten auch pünktlich einzuhalten. Weist der Gläubiger den Vorschlag aber zurück, was schon häufig der Fall ist, da die Banken auch mit der Aufhebung der Konvertierung rechnen, so muß der Schuldner Einigungsvorschlag beim Notar schriftlich verfassen lassen, diesen nochmals dem Gläubiger zusenden und den fälligen Betrag der Zinsen und ersten Rate gleichzeitig bei der Finanzverwaltung gerichtlich bevontieren. Damit er in der Lage ist nachzuweisen, daß er vor Aufhebung der Konvertierung gewillt war, eine für beide Teile annehmbare Lösung zu finden und zu zahlen, um weiter zu beweisen, daß er das Konvertierungsgesetz nicht hat zum Schaden des Gläubigers ausnützen wollen und der Ausgleichsversuch vorhanden war.

Am Falle die Regierung am 1. März das Moratorium aufhebt und das Konvertierungsgesetz außer Kraft setzt, was sehr wahrscheinlich ist, wird sie dennoch solche Schuldner, die ein annehmbares Zahlungsangebot nachweisen können, immerhin schützen und den Gläubiger eventuell zur Annahme des Angebotes, zumindest aber zu einem neuen Ausgleich verhalten. Es ist daher im Interesse jedes Schuldners gelegen, einen Ausgleich anzustreben und nicht auf einen Schutz durch das Konvertierungsgesetz zu rechnen. Wer Schulden hat, der muß bezahlen, das ist nun einmal nicht anders, und da ist es immer noch besser rechtzeitig freiwillig schwere Verpflichtungen auf sich zu nehmen, als dann unbetimmte solche auferlegt zu bekommen, die man nicht erfüllen kann und die unter Umständen Haus und Hof kosten.

**URANIA-KINO, ARAD,**  
Zentralheizung und Telefon Nr. 490  
Samstag und Sonntag von 8 Uhr an, zu ermäßigten Preisen, von 8 Uhr an zu normalen Preisen: Operette mit Werner Fährter, Charlotte Esca, Georg Alexander, „Die M. S. S. Sonntag um 11 Uhr, Doppeltes Programm: „Spiel mit dem Tod“, ein Film für Stahlherden, „Baby“ mit Mary Ondra. Es kommt: „Damping in Frauenhandschuh“, wunderschöner Film mit Gesang und Tanzszenen.

## Die Senatorenwahl der Gemeinderäte ergab neuerdings einen Sieg der Regierung.

Gestern wurden in drei Wahlbezirken des Arader Komitates die Senatorenwahlen der Gemeinderäte abgehalten und zwar in Arad, Blagovsch und Rörösböden. Im ganzen gaben 1490 Gemeinderäte ihre Stimmen ab, wovon 1296 auf den Regierungskandidaten Peter Unglis, Lehrer in Gurahony, entfielen. Der nationalgarantistische Kandidat, Landwirt Molke Popovici aus Kurttisch, erhielt 179 Stimmen. 15 Stimmen wurden annulliert.

**Elternfreude.**  
Dem Ehepaar Josef und Anna Kaufmann aus Enaelsbrunn brachte der Stern zu Weihnachten einen gesunden Knaben, der, nachdem er am Samstag zur Welt kam, den Namen Johann erhielt.

## Graf Zeppelins Kampf um das heutige, deutsche Luftschiff.

Die meisten Erfinder, so lehrt uns die Weltgeschichte, konnten nur über unsägliche Mühe, durch einen heroischen Kampf zu ihrem Ziele gelangen. Auch der deutsche Nationalheld Graf Zeppelin mußte die Arbeit eines ganzen Lebens sowie sein horrendes Vermögen opfern, bis er an seinem Lebensabend die Frucht seiner Arbeit ernten konnte. Ein tragisches Mißgeschick ließ die ersten vier Luftschiffe dieses großen Mannes vernichten und die ganze Welt hatte nur ein spöttisches Lächeln für den zum Bettler gewordenen Erfinder übrig. Erst der fünfte Lufttrief sollte die Brauchbarkeit der lenkbaren Luftschiffe beweisen und den greisen Erfinder wieder zu Ehre, Ansehen und durch eine Nationalspende zu seinem Vermögen verhelfen.

Ausführliches über diesen großen Mann und sein großes Werk, nebst diesen anderen interessanten Geschichten, bringt uns der deutsche Sportkalender 1934 der in jedem besseren Geschäfte um den Preis von Lei 15 zu haben ist.

**Todesfall in Haxfeld.**  
Der Haxfelder Polizist Georg Nascu, der seit 1929 in Diensten der Gemeinde stand, ist an den Folgen einer Lungenblutung gestorben. Seine Beisetzung erfolgte in Komlosch. Nascu war einunddreißig Jahre alt. Er wird von seiner Gattin Maria geb. Ciolac, seiner Tochter Lena, seinen Eltern, Schwiegereltern und Verwandten betrauert. An seinem Beerdigung haben die Haxfelder Polizisten unter Führung des Wagners Georg Anghel gemeinschaftlich teilgenommen.

## Bermiedenes Eisenbahnunglück bei Gyhorod.

Dieser Tage bemerkte der Stationsvorstand von Gyhorod, daß bei einem Wagon des Bukarest — Arader Rapidzuges, der bei der Station nicht hält, in der Nähe der Räder Rauch aufsteigt. Er ließ den Zug sofort zum Stehen bringen und es konnte festgestellt werden, daß die Achse des einen Wagens heißgelaufen war, so daß sehr leicht ein Unfall hätte geschehen können. Der Wagon wurde geleert und in Gyhorod zurückgelassen und der Zug setzte seine Fahrt mit einer größeren Verspätung fort.

## Gnädige Frau, wissen Sie was man in Paris in diesem Winter trägt?

Unsere Zentrale aus Paris A. Dubois & Sille hat uns folgende Seiden geschickt:

- Dubarry
- Jerseytine
- Monna-Danna
- Hamaia
- Glittstoff
- Samt

für Abendtoiletten.

Echte Neuheiten stellen wir unseren Klienten wenigstens sechs Monate früher als die Uebrigen zur Verfügung.

**GALLIA** Sillale  
Temeschwar  
Bulo. Ferdinand Nr. 7.  
Alloydelle.

### Kroatien fordert Selbstregierung im Rahmen Jugoslawiens.

Belgrad. Im Zusammenhang mit dem kürzlich erfolgten Besuche König Alexanders in Agram besaßen sich die Belgrader Blätter mit den Forderungen der Kroaten nach Selbstregierung. Die kroatischen Führer sollen dem König, der sie zu einer freundschaftlicheren Haltung gegenüber Belgrad aufforderte, offen die Bedingung gestellt haben, er möge Kroatien eine Selbstregierung im Rahmen des jugoslawischen Königreiches einräumen. An diesem Punkte sind die Verhandlungen gescheitert, und zwischen der Kroaten und den Serben bleibt alles beim Alten.

### Rußland ist gerüstet

erklärt Stalin

London. Stalin gab dem „Metropolitan Times“ eine interessante Erklärung ab, in welcher er betont, daß der amerikanisch-russische Handelsvertrag die Beziehungen zwischen den beiden Ländern sehr vorwärtig beeinflussen wird.

Der größte Feind des Weltfriedens ist aber heute die militärische Partei in Japan, die einen Angriff auf Rußland vorbereitet. Die Sowjetregierung ist zwar auf den Angriff vorbereitet, aber auch in der Lage, Japan auf wirtschaftlichem Gebiet in Korea, China und in der Mandschurei einen vernichtenden Schlag zu versetzen.

#### RADIOPROGRAMM:

- der „Wiener Radiowelt“, Wien I.
- Samstag, den 31. Dezember
- Budapest, 11: Symphonische Musik. 13.15: Leichtes Schallplatten. 20: Konzert auf zwei Klavieren. 22: Romantische Volksmusik.
- Berlin, 16: Nachmittagskonzert. 17.50: Das Abenteuer der Neujahrsnacht.
- Wien, 8.05: Frühkonzert. 10.30: Junge Menschen erzählen. Silvester in weißer Welt. 10.50: Lieberstunde. 15.35: Kammermusik. 20.05: „Krisis-Lieder“ Worte mit Gesang in einem Aufzuge.
- Brag, 9.15: Klavierkonzert. 19.05: „Der Poetillon von Songjumeau“.
- Belgrad, 12.05: Volksmusik. 16.45: Volkslieder mit Orchester. 10: Populäre Lieder auf Schallplatten. 22: Tanzmusik.
- Budapest, 15: Für den Landwirt. 17.35: Gedichte. 19.30: „Die Fledermaus“ Operette.

#### Montag, den 1. Jänner

- Budapest, 12: Schallplatten. 19: Radio-Universität. 20: „Jeanettes Hochzeit“ und „Die Zauberschlötte“. Zwei Kurzoperen.
- Berlin, 18: Die besten Glückwünsche. Ein Kapitel vom Briefschreiben einst und jetzt. 20.05: Aus Operetten.
- Wien, 10: Wiener Trompeterchor. 11.20: Wie wir Wien Neujahr feiern. 15.05: Kammermusik. 18.40: Franz Schubert: „Winterreise“.
- Brag, 9: Bilanz der menschlichen Arbeit. 19.25: Altschmische Volkslieder zum Neujahr. 21.05: „Die Waldnymphe“. Ein Märchenspiel.
- Belgrad, 12.05: Konzert des Radio-Orchesters. 18: Für die Kinder. 19: Melodien und Volkslieder mit Orchester.
- Budapest, 11.30: Nachrichten. 14: Szigenerkapelle János Kib. 20: „Bob Corceg“. Operette in drei Aufzügen.

#### Dienstag, den 2. Jänner

- Budapest, 12: Nachrichten. 17: Gemischte Musik. 20.20: Symphoniekonzert.
- Berlin, 17: Niedersächsische Dorfmusik. 19: Das ewige Jahr. Kleiner Kalender in einer Stunde. 22.40: Länge aus alter und neuer Zeit.
- Wien, 9.20: Wiener Marktberichte. 12: Mittagskonzert. 15.35: Kinderstunde. Der Tiere Duft und Leib. 22.30: Abendkonzert.
- Brag, 12.10: Schallplatten. 18.55: Für die Kinder. 19.30: Konzert für Violine und Gitarre. 22.15: Langlied.
- Belgrad, 18: Lieberstunde. 19: Klavierkonzert. 21.10: Hörspiel. 21.30: Volkslieder mit Orchester.
- Budapest, 9.45: Nachrichten. 18: Vortrag für die Frauen. 19.20: Studentenerinnerungen. Vortrag. 21.30: Kapelle Jancsi. 22.15: Jazzmusik.

# 200 Millionen Frank Schadenersatz

fordern die Hinterbliebenen der Verunglückten der Eisenbahnkatastrophe in Frankreich. — Das Unglück vor dem Ministerrat. — Eine neue Katastrophe.

Paris. Laut amtlichen Bericht der Eisenbahngesellschaft beträgt die Zahl der Todesopfer der furchtbaren Eisenbahnkatastrophe 199, während 92 Schwerverletzte in den Spitälern gepflegt werden. Sachverständige haben berechnet,

daß die Angehörigen der Verunglückten an 200 Millionen Frank Schadenersatz fordern werden.

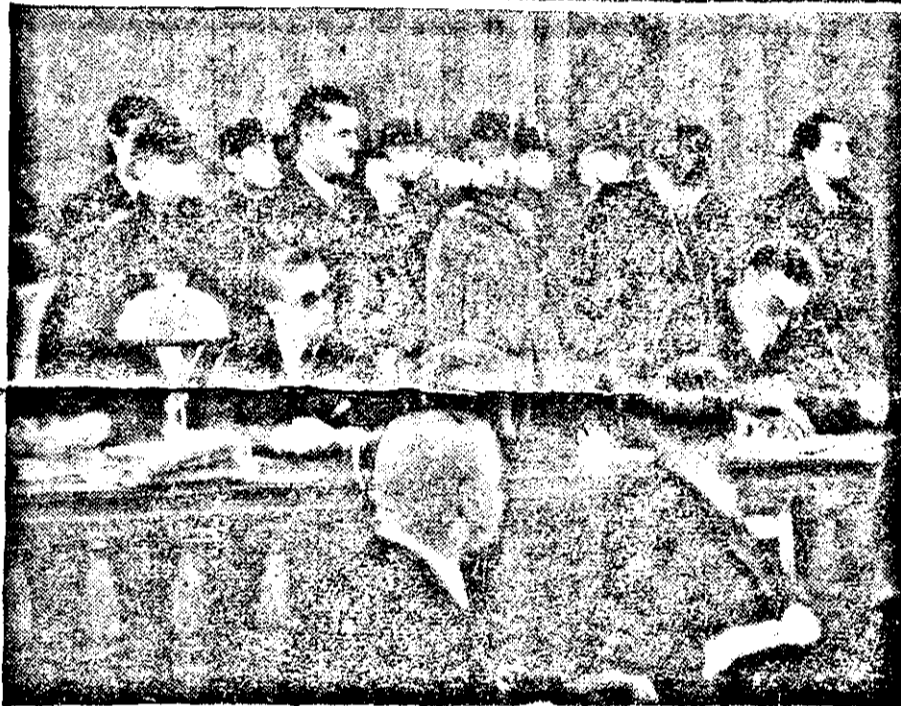
Der letzte Ministerrat befaßte sich mit der Eisenbahnkatastrophe bei Lagny und faßte den Beschluß, eine Untersuchung einzuleiten, die nicht nur die Verantwortlichkeit des Eisen-

bahnpersonals, sondern auch die der Eisenbahngesellschaften in der Pflicht feststellen soll, ob in Anbetracht des Verkehrs alle Vorsichtsmaßnahmen getroffen wurden.

In Frankreich ereignete sich Abirgens wieder eine Eisenbahnkatastrophe.

Der Zugverkehr von Cannes fuhr auf offener Strecke in eine Gruppe von Arbeitern hinein, die bei der Reparatur des Geleises beschäftigt waren. Drei Arbeiter wurden an Ort und Stelle getötet und einer lebensgefährlich verletzt.

## Urteilsverkündung im Reichstagsbrandprozeß.



Oben: Die Mitglieder des Leipziger Reichs-Gerichtshofes. Unten: Die Angeklagten. Zwischen den beiden Bänken steht der gewesene kommunistische Abgeordnete Lorgler, rechts daneben, mit gefeniktem Kopfe Van der Lubbe, der zum Tode verurteilt wurde, rechts von ihm der Bulgare Dimitroff.

# Das Jahr 1934

und — die Propheten.

Bei Eintritt des neuen Jahres pflegen Wahrsager und sonstige falsche Propheten die Diagnose, oder sagen wir, die Zukunft des neuen Jahres mit mehr oder weniger Glück vorauszusagen.

In Bezug auf die Wetterverhältnisse gelingt dies auch öfters, gibt es noch Wettererscheinungen, die sich in gewissen Zeitabschnitten regelmäßig wiederholen. Was aber die geschichtlichen Ereignisse betrifft, da haben die „Wahrsager“ weniger Glück.

„Wahrsager“ gab es eigentlich in allen Zeiten. Wir erinnern bloß an die Pythia zu Delphi bei den alten Griechen, die so hoch in Ehren und Ansehen stand, daß sogar Herrscher ihren Rat einholten, bevor sie eine wichtigere staatspolitische Handlung unternahmen. Und der Rat der Pythia war immer so gehalten, daß man sie nie der Unwahrheit hatte bezichtigen können. Ein solcher Fall sei hier erwähnt. Bevor der von seinem unaussprechlichen Reichtum sprichwörtlich gewordene Herrscher Krösus seinen Krieg gegen das mächtige Kaiserreich Persien begann, ließ er bei der Pythia den Ausgang des Feldzuges

vorhersagen. Drei Tage lang lag die Pythia in hypnotischem Zustande bis das Orakel das Resultat verkündete: Wenn der mächtige Krösus ins Feld zieht, wird ein großes Reich zertrümmert.“

Nach diesem Orakelspruch hatte Krösus keine Zweifel mehr die Perser zu besiegen. Er zog mit einem furchtbaren Heere gegen den Feind ins Feld und wurde so katastrophal geschlagen, daß er selbst in die Hände seines Feindes fiel. Als man nachher die Pythia für den schlechten Ausgang des Krieges verantwortlich machen wollte, erklärte diese entschieden die Wahrheit gesagt zu haben. Sie behauptete bloß: Wenn der mächtige Krösus ins Feld zieht, wird ein großes Reich zertrümmert. Und das ist geschehen, das große Reich Krösus war vernichtet. Wenn man ihren Spruch falsch auslegte, sei das nicht ihre Schuld.

Also die Kunst des Wahrsagens bestand stets aus der Prophezeiung. Dies bezieht sich selbstverständlich nicht auf Marktwahrsagerinnen, die um zwei Kreuzer jedem verliebten Backfisch oder Dienstmädchen eine

rosige Zukunft mit den unausbleiblichen „Enttäuschungen“ vormalen. Nicht von gewöhnlichen Schwabblern sei hier die Rede, sondern von gelehrten „Wahrsagern“ die aus Sternengebilden und zu prophezeien sich erbreiften.

Man erinnere sich bloß an die Prophezeiung vor anderthalb Jahren, als man für einen schönen Juni-Tag den Zusammenstoß der Erde mit einem anderen Himmelskörper, und somit den Untergang der Welt voraussagte. Die ganze Weltpresse nahm seinerzeit Notiz von diesem bevorstehenden Weltereignis und es gab Leute, die sich im Grusse auf den künftigen Tag vorbereiteten, indem sie Tags vorher noch einmal gehörig über den Strich schlugen.

Auf das Jahr 1933 mit seinen zwei Dreieckern am Ende hatten es die neuzeitigen Wahrsager besonders scharf. Was wurde nicht alles für dieses vergangene Jahr an Börsen vorausgesagt! Krieg, Cholera und Weltuntergang. Rum, Sontig und Milch ist ja gerade nicht geflossen, aber vom Weltuntergang zu reden, ist denn doch etwas übertrieben!

In welchem Sternzeichen das Jahr 1934 steht, das wissen nur die Götter und eventuell noch die berufsmäßigen Wahrsager. Für uns gewöhnlichen Sterblichen ist es nur ein Gemeinjahr mit 365 Tagen, so, wie es die anderen waren. Bringt es Gutes für uns, werden wir es noch ertragen können, bringt es aber Böses, so haben wir dann noch immer Zeit und damit abzufinden. Nur nicht prophezeien! Denn, wenn zwei mächtige Reiche sich bekämpfen, geht ein großes Reich in Trümmer...

## Die Lehrergehälter

sind in Araber angekommen. Bei der Araber Finanzdirektion sind wieder Steuerbonds im Werte von 8 Millionen Lei eingetroffen, die zur Auszahlung der rückständigen Lehrergehälter dienen.

## Geschäften Inseraten-Beretreter

für den Lemeschwarer Platz sucht die „Araber Zeitung“. Angebote sind an die Vertretung der „Araber Zeitung“ in Lemeschwar-Tosfestadt, Str. Brattanu (Herreng.) 1/a zu richten.

## Marktberichte.

Araber Marktberichte. Am letzten Araber Wochenmarkt herrschte sehr schwache Zufuhr.

Die Preisliste gestaltete sich folgend: Getreidemarkt. Weizen 390-400, Mais 150 bis 160, Hafer 290, Gerste 200-230 Lei der Meterzentner.

Futtermarkt. Heu 80-90, Rilo 100-120, Stroh 30-40 Lei der Meterzentner.

Viehmarkt. Hornvieh 7-8, Kalber 15-16, Schweine 17-20 Lei das kilo Lebendgewicht.

Lebensmittelmärkte. Fette Gänse 140-150, magere Gänse 80-100, fette Enten 70 bis 90, magere Enten 40-60, Hühner 80-90, Hendl 20-25, Lei das Paar, Eier 1.20 bis 2.50 Lei das Stück, Milch 3-4, Rahm 25-30 Lei die Liter, Linsen 8-10, Schafkäse 24, Butter 60-70, Mehl 8-14, Birnen 8-16, Knoblauch 10, Kartoffel 3, Bohnen 6-7 Lei das kilo, Zwiebel 1 Lei der Korb, Kohl 3 Lei das Häuptel.

#### Banater Getreidemarkt.

Weizen 75 Kg. und 5 Prozent Besch 360, 76 Kg. und 3 Prozent 370, 78 Kg. und 3 Prozent 385, Korn 250, Altmals 190 Neumals 140, Radewide 115, Widenschrot 160, Kleie 115-120, Wollmann-Kartoffeln 200, Sommerrosenkartoffeln 250, Bohnen 300, Futtererbsen 180, Hummel 180, Wollke 180, Querserie 400, Hafer 200, Kirschkorn 300, Sonnenblumenkerne 180 Lei der Meterzentner.

#### Banater Viehmarkt.

Großmühlen: Müller 680, 1/4-1/4 650, 3/4-70er 620; Kleinmühlen: Müller 680, 1/4-1/4 130, 3/4-70er 500, 4er 550, 6er 450-500 Lei. Mühlen im Weizenlauf zurückhaltend, da kein Absatz im Mehl ist.

# Qualitätsröhre

möchte ich bitte nur kaufen... da bin ich sicher für mein Geld vollen Gegenwert zu bekommen... ich will ja mein Radio genießen und mich nicht wegen minderwertiger Röhren ärgern... Geben Sie mir daher nur die allbekannte, verlässliche Weltmarke



# TUNGSRAM

Hauptniederlage: Albert Szabó, Arad, Bulev. Reg. Maria 20

### Schauspiel in Sasfeld.

Der Sasfeld-Autofer Frauenverein und Mädchenchor hat am heiligen Christfest das Theaterstück „Madonna im Walde“ aufgeführt.

In dem Schauspiel, das auch dramatischer Höhepunkte nicht ermangelt, spielte Fräulein Maria Hida mit glänzendem Einfühlen in ihre Rolle die Mutter, während Fräulein Hedl Engelmann und Fräulein Hilfrich Frombach, die die eigentlichen Hauptträgerinnen des Stüdes waren und eine vollkommene Leistung boten, ihre beiden Töchter darstellten. Fräulein Barbara Sperr war eine prächtige Kerklin und die weiteren Rollen hatten: Fräulein Käthe Klein, Frau Theresia Bachar, die Schwestern Fräulein Maria und Fräulein Käthe Ramping, ferner Fräulein Maria Lamall, Fräulein Maada Kruttsch, Fräulein Käthe Duttler, Fräulein Magda Kaiser, Fräulein Juliana Kreiten und Fräulein Käthe Schmidt, inne.

Allenstets Englein waren die kleinen Mädchen Basi Berger, Anst Hul, Toni Koch, Anneliese Erner, Anni Wagner, Elsi Adam und Magda Baumstark, ganz naturhafte Pagenrollen aber Hansi Bachar und Nikolaus Schuberl.

Die Aufführung, die am zweiten Weihnachtstage wiederholt wurde, war für jeden Festgast ein liebes Erlebnis.

### Verlobung in Neuböschendorf.

In Neuböschendorf hat sich der Kneiser Rastlerer Josef Hieber mit Fräulein Johanna Bohn verlobt.

\*) Brautausstattungen kaufen Sie am besten und zu originalen Engrospreisen in der Modegroßwarenhandlung Eugen Dornhelm Temeschwar, Innere Stadt, Börsen-Gasse 2.

### Die spanische Republik vor dem Sturze.

Madrid. Die linksorientierte Presse Spaniens gibt der Meinung Ausdruck, daß die spanische Republik vor dem Sturze steht. Die Rechtsparteien sind sich darüber einig, daß das republikanische System gestürzt werden müsse. In Wirklichkeit — schreibt ein sozialistisches Blatt — besteht die spanische Republik überhaupt nicht mehr.

Angeblich soll Alfonso Alfons damit gerechnet haben, daß er den traditionellen Trutzhahn-Braten zu Weihnachten schon in seinem königlichen Palast verzehren wird.

### Stefan Cicio Pop genesen.

Der welt. Kammerpräsident u. Präsident der Arbeiterbewegung der nationalen sozialistischen Partei, Stefan Cicio Pop, ist während der Wahlkampagne schwer erkrankt. Die Krankheit zwang ihn das Bett zu hüten, doch ist er jetzt wieder gesund und konnte bereits das Kran-



### Glückliches Neujahr

wünscht allen geehrten Kunden und Bekannten

### Baumwinkler & Marx

Deutsches Schnittwarenhause zur „Weißen Taube“ Temeschwar-Fabrik.

Strada 3 August No. 24.

### Viel Glück zum neuen Jahr

wünscht allen geehrten Kunden, Freunden und Bekannten

### Andreas Frieß, Gastwirt

Neuarad, Haltergasse

### Glückliches Neujahr

wünscht allen geehrten Geschäftsfreunden

### Weiß & Haab, Arad,

Expeditionsunternehmen

Str. Coareului 7 Telefon 818

### Glückliches Neujahr

wünscht allen seinen geehrten Kunden, Freunden und Bekannten

### Schneidermeister Kaufmann,

Neuarad, Str. Regina Maria 115 (Kaserngasse.)

### Viel Glück zum neuen Jahr

wünscht allen Bekannten, Freunden und Gönnern

### Wendelin Kornett

Neuarad, Hauptgasse

### Glückliches Neujahr

wünscht allen ihren Kunden

### Apothekedörfer

zur „Heiligen Dreifaltigkeit“, Neuarad.

### Viel Glück

zum neuen Jahr wünscht allen seinen geehrten Kunden und Bekannten

### Fabian Litsch,

Kaufmann und Bäcker in Neuarad.

### Viel Glück zum neuen Jahr

wünscht allen geehrten Kunden und Bekannten

### Franz Schweitzer Kaufmann

Neuarad, Str. Mihai Viteazul Nr. 17

### Glückliches neues Jahr

wünscht allen seinen Kunden, Freunden und Bekannten

### Johann Heide,

Fleischhauer und Seider Dunsol (Eggenberggasse)

Anton Döbner, Fleischhauer in Neuarad wünscht allen seinen Kunden und Freunden ein glückliches neues Jahr.

### Viel Glück

wünscht allen seinen Kunden, Freunden und Bekannten

### Anton Schneider,

Steinmeyer Neuarad.

### Viel-Glück zum neuen Jahr

wünscht allen geehrten Kunden und Bekannten

### Theresia Buttinger, Arad

Str. Consistorului Nr. 35 (gewesene Bathyanigasse).

### Viel Glück zum neuen Jahr

wünscht allen Kunden und Bekannten

### Franz Engelhardt Kürschner,

Arad, gew. Deal-Fenanczgasse Nr. 1.

### Viel Glück zum neuen Jahr

wünscht allen geehrten Kunden und Bekannten

### Smutny Modewarenhaus

Arad,

Str. Metianu 2-4 (gew. Forrag.)

### Glückliches Neujahr

wünscht allen seinen geehrten Kunden und Bekannten

### A. Bogyo, Arad,

Str. Eminescu 1 neben dem Korso-Rino

### Viel Glück

zum neuen Jahr wünscht allen seinen geehrten Kunden und Bekannten

### Josef Rompaß,

Großkaufmann, Neuarad.

### Viel Glück

zum neuen Jahr wünscht allen seinen Kunden und Freunden

### Philipp Schwalle,

Schuhmacher Neuarad, Hauptgasse Nr. 200.

### Glückliches neues Jahr

wünschen allen ihren geehrten Kunden, Freunden und Bekannten

### Gedrücker Klug,

Leibensbestattung, Neuarad, Str. Uranu Danu Nr. 90.

### Glückliches Neujahr

wünscht allen seinen geehrten Kunden, Freunden und Bekannten

### Matthias Prebs,

Fleischhauer Neuarad.

### Winterhilfe in Sasfeld.

Die heutige Winterhilfe der Sasfelder röm.-kath. Kirchengemeinde blieb hinter der des vergangenen Jahres weit zurück, zumal die Kirchenvorstände, die sich erbötig gemacht hatten, die Freitische zusammenzuschreiben und die Geld- und Lebensmittelunterstützungen entgegenzunehmen, in den meisten Fällen nicht nur auf taube Ohren und verschlossene Taschen, sondern auch auf harte Herzen stießen.

Das Ergebnis dieses Verfahrens besteht darin, daß heute nur 23 Freitische zur Verfügung stehen, während es im vergangenen Jahre etwa 150 waren. An Bargeld sind 8693 Lei, ferner verschiedene Lebensmittel eingebracht worden, wodurch es möglich wurde, weitere zwanzig nothdürftige Kinder über den Winter im Armenhaus zu verköstigen. Auf diese Weise erhöht sich die Zahl der Freitische

um 20, was es im Wege der Winterhilfe gelungen ist, auch ein armes Kind mit Winterkleidern zu versorgen. — Nachmachen!

### UHREN — JUWELEN

kauft man am besten bei

# CSÁKY

Uhrmacher und Juweller Arad, gegenüber des kaiserlichen Kirche. — Vorteilhaftester Gold- und Silberankauf.

### Sicherheit zuerst.



Dieser kleine Eisläufer hat sich mit zwei Rissen geschützt, da man ja nie wissen kann, in welcher Richtung man einmal unversehens fällt, hat er sich ein Polster vorne und eins hinten angebunden. Sicher!

### Wellenfittichen-Papageien

farbenprächtige, muntere Tiere, mit intensiv leuchtenden Gefieder in gelben, gelben, blauen und weißen Farben werden verkauft. Arad, Str. Co-galniceanu Nr. 27 196